

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredakteur: Heinrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaf-
keille. Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw.
Geschäftsstelle: Heberstraße 25. Fernsprecher 261. Schluß der Anzeigenan-
nahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei,
Calw. — Zusätzl. gilt Preisliste A. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr.
D. N. III. 37: 3870. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabschluß
(Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A. durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pf.
„Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Zeitungsgeb.) Ausgabe B.
durch Träger monatlich RM. 1.80 einschl. 20 Pf. Zeitungsgeb. Bei Post-
bezug Ausgabe B. RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeb. zuzügl. 26 Pf. Post-
gebühren. Ausgabe A. 16 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige
Belegbogen, Ausgabe A. 16 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige
Belegbogen 7 Pf. Zeitungsgeb. 16 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 79

Calw, Mittwoch, 7. April 1937

111. Jahrgang

Polnischer Westverband fordert deutsche Gebiete

Politischer Skandal in Graudenz — Was sagt die polnische Regierung dazu?

Graudenz, 6. April.

Der polnische Westverband veranstaltete in Graudenz im Rahmen seiner Pommerellen-
Woche eine Großkundgebung, an der eine
Reihe von offiziellen polnischen Organisations-
teilnahmen. In den Umzügen wurden,
ohne daß die polnische Polizei einschritt,
Transparente mit Aufschriften getragen wie:
„Graudenz soll die künftige
Hauptstadt der nichtbefreiten
Gebiete werden“. Auf einem anderen
Transparent las man: „Das Schloß-
auer Land muß in den Schoß der
Mutter zurückkehren.“ Weitere Schilder
verlangten die Einberufung Marijans,
Ermlands und des Weichsellandes in den
polnischen Staat. Am Marktplatz war eine
große Landkarte im Schaufenster einer Buch-
handlung ausgestellt, in der die nach Ansicht
des polnischen Westverbandes noch zu be-
freienden Gebiete, die bisher zu Deutschland
gehören, in roter Farbe eingezeichnet waren.
Auf der Kundgebung sprachen der Vizestadt-
präsident von Graudenz Michalowski,
der Sejmabgeordnete und Präses des West-
verbandes ist, und einige andere Einwohner
von Graudenz.

In einer Resolution wird u. a. folgendes
erklärt: „Die Bewohner der Stadt Graudenz
werden wie bisher, so auch weiter, die
Macht an der Weichsel halten und die Inter-
essen von Nation und Staat auf der pom-
merellischen Erde schützen. Aufrecht-
erhalten bleibt in seinem ganzen
Umfange das nicht realisierte
Recht Polens auf die nicht-
befreiten Gebiete. Wie nicht den
Lauf der Weichsel, so könne man auch nicht
die Forderungen und Bestrebungen der pol-
nischen Nation zur Vereinigung aller pol-
nischen, bisher unbefreiten Länder in den
Grenzen des Staates aufhalten. Den Lands-
leuten dafelbst und besonders in Ermland
und Masuren senden wir Worte der Be-
grüßung und der Zusage, daß wir ermuntern
sie zu dem Aushalten, wie zu dem Augenblick,
wo mit Gottes Hilfe für sie das Morgenrot
der Freiheit leuchtet.“

Es werden dann noch Kampfforderungen
gegen die deutsche Wiederheit in Pomme-
rellen ausgesprochen.

Dazu schreibt der „Deutsche Dienst“ u. a.:
Man darf gespannt sein, was die amtlichen
polnischen Stellen zu dieser geradezu skanda-
lösen Resolution und zu dieser Kundgebung
sagen werden. Wenn in Deutschland in die-
ser Form in einer öffentlichen Kundgebung
eines großen Verbandes unter den Augen

der Regierung durch den Bürgermeister einer
Stadt in dieser Form Forderungen auf große
polnische Gebiete angemeldet würden und
ferner entsprechende Landkarten ausgestellt
und Transparente angebracht würden, wie
„Wir fordern Pommerellen und ganz Polen
zurück“, „Wir verlangen die Rückgabe Ost-
oberschlesiens“ oder „Wir grüßen die Mil-
lionen unerlöster deutscher Brüder in Polen
und Pommerellen“, dann würden mit Recht
die polnischen Stellen dagegen Protest er-
heben und das als einen sehr unfreund-
lichen Akt und eine Einmischung in die inne-
ren Verhältnisse Polens betrachten. Das
gleiche Echo muß natürlich eine derartige
Kundgebung in Deutschland haben und alle
jene Kreise in Polen, die guten Willens sind,
werden zweifellos der deutschen Bevölkerung
die Berechtigung ihrer außerordentlichen
Empörung nicht abstreiten. Man darf nur
hoffen, daß sie stark genug sind, auch die
entsprechenden Maßnahmen gegen derartige
Heher und Schreier zu veranlassen und solche
Elemente wie den Vizestadtpräsidenten
von Graudenz ein für alle Mal aus der Politik
zu entfernen, zumal sie dem polnischen Staat

mit ihrer chauvinistischen Kundgebung keinen
Dienst geleistet haben.

Man darf das um so mehr hoffen, als
schon die Bezeichnung „unerlöster Gebiete“
in einer kleinen Zeitschrift oder die andeu-
tungsweise Anführung der ehemaligen deut-
schen Reichsgrenzen auf einer alten Land-
karte polnische Stellen bereits zu energischen
Protesten in Deutschland zu veranlassen
pflegen.

Dr. Leh nach Italien eingeladen

× Berlin, 7. April.

Auf Einladung der italienischen Regierung
wird Reichsleiter Dr. Leh morgen eine zehn-
tägige Italienreise antreten, um die Einrich-
tungen der faschistischen Partei, der Kooperati-
onen und verschiedene Betriebe kennenzu-
lernen und mit italienischen Arbeitern und
Betriebsführern Fühlung zu nehmen. In Rom
werden Mussolini, der Parteisekretär
Starace und Außenminister Graf Ciano
den Reichsleiter der NSDAP. und Reichsleiter
der DAF. empfangen.

Jagoda horchte Stalins Gespräche ab

Der neue Postkommissar - Einflußnahme der Roten Armee auf die Verwaltung

rp. Warschau, 6. April.

Der Verhaftung des früheren GPM-Chefs
und Postkommissars Herschel Jagoda
die in ganz Sowjetrußland ungeheures Auf-
sehen erregt hat, ist nach einer sowjetami-
schen Mitteilung sehr rasch die Ernennung
des Nachfolgers im Postkommissariat gefolgt,
die um so beachtender ist, als sie ein Mann
der Roten Armee, Chalepki, erhielt. Zu
seinen Stellvertretern wurden neu ernannt
Wladimir Romanowski und Wladimir
Polonski.

Der unmittelbare Anlaß zur Verhaftung
des einst so allmächtigen Jagoda sollen
Untersuchungen sein, die Jeshow bei der
Übernahme der GPM. aufdeckte. Jagoda soll
einen Betrag von 800 000 Dollar ins
Ausland verschoben haben. Das Ent-
scheidende dürfte aber gewesen sein, daß er

die Ferngespräche der Mitglieder des Polit-
büros, auch Stalins, planmäßig abhören
ließ. Bei der Hausdurchsuchung soll eine dicke
Mappe mit Aufzeichnungen über den Inhalt
der Ferngespräche der bedeutendsten Männer
des Kremls gefunden worden sein. Mit Ja-
goda wurden zahlreiche Beamte des Post-
kommissariats, aber auch zahlreiche GPM-
Beamte, verhaftet.

Herschel Jagoda stammt wie sein Rasse-
genosse Finkelstein-Litwinow aus Bialystok
in Polen. Ursprünglich bildete er sich zum
Uhrmacher aus, wurde 1906 Kommunist,
nachdem er Maxim Gorki kennen gelernt
hatte und heiratete Swerdlows Tochter. Nach
Swerdlows Tod, dem Jagoda seine Karriere
im Rätestaat verdankte, verließ er seine Frau,
1927 bis 1934 gehörte Jagoda zu den ensten
Mitarbeitern Stalins.

Schlimme Folgen der 40-Stundenwoche

Wachsende Teuerung in Frankreich — Der Arbeiter hat das Nachsehen

× Paris, 6. April.

Die Forderung nach der Einführung der
40-Stunden-Arbeitswoche, die von den von
Moskauer Agenten geschickt beeinflussten
französischen Gewerkschaften im Vorjahre er-
hoben wurde, ist in den nach stürmischen
Streikwochen zustande gekommenen Rahmen-
verträgen erfüllt worden. Wenige Monate
sind seither vergangen, und die Beunruhig-
ung, die schon damals von den Wirtschaftskrei-
sen geäußert wurde, hat nunmehr
auch die Arbeiterschaft erfaßt.
Sie merkt heute, daß sie einem agitatorischen
Manöver der marxistischen und kommunisti-
schen Buzzen aufgefressen ist und selbst die
Kosten dieses einschneidenden
Eingriffes in das Wirtschafts-
leben bezahlen muß. Die zugebilligten
Lohnerhöhungen haben den Ausfall eines
Tagesverdienstes nicht ersetzt; darüber hin-
aus sind aber die Preise auf allen
Gebieten, insbesondere der
lebenswichtigen Waren, weit
über die Abwertungsspanne ge-
stiegen. Dazu kommt nun die Forderung
der Landwirtschaft auf Preisaufwertung
ihrer Erzeugnisse, der sich Regierung und
Parlament kaum entziehen können, wenn sie
nicht den völligen Zusammenbruch der Land-
wirtschaft, die durch die Ausdehnung der
Sozialgesetzgebung auch auf sie ein weiteres
Opfer bringen mußte, herbeiführen will.

Tatsache ist, daß die Verteue-
rung der Lebenshaltung durch
die von rein propagandistischen
Gesichtspunkten des Marxismus

und Kommunismus bestimmte
Sozialpolitik der „Volksfront“-Regie-
rung die den Arbeitern zugebil-
ligten Lohnerhöhungen bereits
weit übersteigt. Daraus ergeben sich
die neuen Lohnforderungen, die neuen
Streiks und Aussperrungen, ein weiteres Ab-
gleiten der Aufträge an die Industrie in
andere Länder, so daß jetzt bereits zahlreiche
Werke über Auftragsmangel klagen und die
Gefahr der Betriebsstilllegung drohend auf-
steigen sehen.

Für die Entwicklung der Einzel-
handelspreise gibt das amtliche „Bul-
letin de la Statistique Générale de France“
u. a. folgende Angaben: Brot je Kilogramm
im August 1936 1.80 Franken, im Februar
1937 2.40 Franken, Milch je Liter 1.20 —
1.60, Butter 16.15 — 22.80, Zucker 3.50
— 4.00, Rotwein je Liter 2.05 — 2.45,
Nudeln je Kilogramm 5.65 — 6.65,
Kalbfleisch 22.00 — 27.25 Franken.
Die Richtzahl für die Ausgaben einer Arbei-
terfamilie von vier Personen ist seit Ende
1935 bis Ende 1936 um 23.3 v. H. gestiegen.

Die Einführung der 40-Stunden-Woche
hat den gesamten Erzeugungsplan in Un-
ordnung gebracht. Das beste Beispiel dafür
ist die Pariser Weltausstellung, die zum ur-
sprünglich festgesetzten Tag des 1. Mai nicht
fertig sein wird. Mit anderen Worten:
Frankreich erlebt im Augenblick das, was
wir mit allen Schreien in der Inflationszei-
t erleben mußten — das sind die „Segnun-
gen“, die marxistische Staats- Wirtschaft-
und Sozialpolitik mit sich bringen!

Nationalsozialistische Lohnpolitik

Die falsche Wirtschaftspolitik in der ver-
gangenen Zeit wie auch die jüngsten Beispiele
in anderen Ländern zeigen mit aller Deutlich-
keit, daß willkürliche Lohnsteigerungen, die sich
nicht aus einer erhöhten Steigerung der Pro-
duktion herleiten, ganz zwangsläufig zu einer
Preissteigerung treiben. Das ist eine unaus-
bleibliche Wechselwirkung, die dann zu der
Schraube ohne Ende und schließlich unaushalt-
sam zu einer inflatorischen Entwicklung führt.
Selbst dann, wenn die Preisentwicklung nach
oben gestoppt ist, ist dem Arbeiter mit dem
Mehr an Lohn nicht gedient. Denn man muß
sich vor Augen halten, daß eine allgemeine
Lohnerhöhung große Geldmittel freisetzt, die
nach Befriedigung des übergroßen Bedarfs der
wertfähigen Bevölkerung gerade in der Ver-
brauchssphäre drängen. Dafür ist aber bei dem
gegenwärtigen Stand des Wirtschaftsliebens
noch nicht genügend vorgesorgt. Die Lohn-
und Preisstabilität muß daher
nach wie vor noch streng eingehal-
ten werden. Wir sind erst dabei, die Vor-
aussetzungen für eine Lohnerhöhung zu schaf-
fen. Ich kann das Einkommen des Volkes nur
dann wirklich heben, wenn ich die Produktion
steigere. Es ist zwecklos, die Erträge der
Wirtschaft in höhere Löhne umzusetzen, wenn
nicht vorher die Produktion der Volkswirt-
schaft erhöht worden ist.

Auf diesen letzten Punkt ist die gesamte
Wirtschaftspolitik ausgerichtet. Wir sind da-
bei, ganz planvoll und organisch unseren
Lebensraum aus eigener Kraft und eigenen
Quellen auszuweiten, sei es durch Verbreite-
rung der Agrargrundlagen durch Anten-
tifizierung der landwirtschaftlichen Kräfte,
oder sei es durch Ausweitung der Textil-
und Bekleidungsbede durch Herstellung in-
thetischer Rohstoffe, wie Zellwolle, Kunstseide
usw., oder sei es durch Vergrößerung des
Wohnbauvolumens durch Beschaffung geun-

Geburtsstagsgeschenk an den Führer

Berlin, 6. April

Wie die Oberste SA-Führung mitteilt,
werden die Stürme der SA, wieder wie im
Vorjahre die Einzeichnungslisten für das
Dankopfer der Nation
auslegen, das als ein Geburtsstags-
geschenk des ganzen Volkes an
den Führer erneut dem Gefühl des
Dankes für seine fruchtbare Staatsführung
Ausdruck geben wird. Der Führer selbst hat
dieser echt sozialistischen Tat Richtung und
Ziel gegeben, indem er ihren Ertrag dazu
bestimmt hat, Leben und Schaffen des deut-
schen Arbeiters schöner zu gestalten. So
wurde das erste Dankopfer bereits zur
Dankopfer-Siedlung. Aus den
großen und kleinen Beiträgen der Volks-
genossen aus allen Gauen des Reiches wer-
den würdige und schöne Heimstätten
für die Schaffenden erstehen.
Das Dankopfer ist dazu bestimmt, die er-
forderlichen Erstehungskosten für neue Sied-
lerstellen zu decken, die an die Würdigen
unter den Wertfähigen, an Kriegs-
opfer, Kinderreiche und ver-
diente Vorkämpfer der Bewe-
gung abgegeben werden.

Der Arbeiterheimstätten usw.: alles praktische
Mittel und Wege, die unsere Volkswirtschaft
reicher machen und die notwendige Plattform
schaffen, um einer vergrößerten Nachfrage
bei steigendem Einkommen gerecht werden zu
können. Diese Entwicklung führt uns aber
auch zu der von der nationalsozialistischen
Führung angestrebten Unabhängigkeit von
draußen. Je mehr wir aus eigener
Kraft zu Leben verstehen, um so
mehr Mittel werden frei, um als
verstärkter Käufer auf den Aus-
landsmärkten aufzutreten und
zusätzliche Möglichkeiten zur Befriedigung un-
seres steigenden Bedarfs zu finden. Die vom
neuen Staat betriebene Lohnpolitik macht
sich im Gegensatz zu früher von kurzfristigen
und nur für den Augenblick bestimmten
Zwecksetzungen frei; sie stellt eine Planung
auf lange Sicht dar, die sich bestimmt später
für jeden schaffenden Deutschen segensreich
auswirken muß und wird. Der deutsche

Neuformung unserer Zeit aus Charakter und Tradition

Alfred Rosenberg

vor Geschichtslehrern in Flensburg

In Flensburg sprach gestern Reichs-
leiter Rosenberg auf einer vom NS-Lehrer-
bund veranstalteten Tagung für Geschichts-
lehrer. Für uns, so sagte Rosenberg, gibt es
heute keine katholische, protestantische, liber-
alistische, dynastische oder marxistische Ge-
schichtsbetrachtung, sondern nur ein ge-
samtes deutsches Geschichtsbild.

„Was sich heute in Deutschland abspielt, ist
das Verstellen eines neuen und doch urger-
manischen Verhältnisses zwischen politischer
Autorität und völkischer Freiheit. Nach
vielen Verjungen der letzten anderthalb Jahr-
hunderte, aus der einen Bindung des Mittel-
alters in eine neue zu finden, erscheint die
nationalsozialistische Bewegung als origi-
nale Neuformung unserer Zeit,
beruhend auf den ewigen Werten des deut-
schen Führers- und Gefolgschaftscharakters.
Ohne Vorbild sein zu müssen, ist es doch ein
Beispiel auch für andere Völker, aus ihrem
Charakter und ihrer Tradition heraus neue
Formen zu finden, die unserer Zeit und den
Fragen unseres Jahrhunderts entsprechen.“

Unternehmer hat allerdings die Pflicht, sich jetzt schon auf diesen Zeitpunkt allmählich einzurichten, das heißt: er hat die frei werdenden Betriebsmittel so einzusetzen, daß er für die kommende Zeit, wenn die Löhne steigen oder die Preise fallen, bzw. beides zugleich eintritt, bestehen kann.

„AdF.“ hält Rückschau

Stuttgart, 6. April.

Bei der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gau Württemberg-Hohenzollern hat der Monat März wieder allerlei Arbeit und Erfolg gebracht. Die Abteilung „Feierabend“ führte 257 Veranstaltungen, Konzerte, Theateraufführungen, Filmabende usw. durch. 25 Betriebe wurden vom „Amt Schönheit der Arbeit“ besichtigt und auf breiter Grundlage war die Erfassung der Volksgenossen im Sport aufgebaut. 21 309 Personen wurden durch das Sportamt in 937 Kursen ertüchtigt. Wir hatten 18 815 Arbeitskameraden aus anderen

Spätes Schulbekenntnis aus Washington

Hull: Amerika hat der Zusammenarbeit einen schweren Schlag versetzt

Washington, 6. April.

Am Vorabend des 20. Jahrestages des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg erhielt Staatssekretär Hull in New York von der Wilson-Stiftung die Woodrow-Wilson-Medaille für seine Bemühungen um Abbau der internationalen Handelschranken. In seiner Dankrede führte Hull u. a. aus: Wilson hat im Januar 1918 im Punkt 3 seiner Friedensvorschläge die Niederlegung dieser Handelschranken gefordert. Auf der Pariser Friedenskonferenz ist jedoch lediglich erreicht worden, daß die Sieger auf das wirtschaftliche Bündnis verzichteten, das sie sich 1916 versprochen hatten. Im übrigen aber hat der Vertrag Deutschland und dessen Verbündeten wirtschaftliche Fesseln und Ungleichheit auferlegt und es hat bis 1925 gedauert, bis die wirtschaftliche Gleichberechtigung zwischen den Siegern und Besiegten wiederhergestellt wurde. Inzwischen haben die wirtschaftlich freien Nationen alle möglichen Handelschranken errichtet und die Zentralmächte sind, sobald sie ihre Freiheit wiedererlangt hatten, in dieser Richtung gefolgt. 1928 ist von Amerika ein schwerer Schlag gegen die wirtschaftliche Zusammenarbeit geführt worden und die Vereinigten Staaten sind daran schuld, daß bis 1930 die Zollschranken immer höher wurden und eine Flutwelle extremer Schutz-

Gauen zu Besuch und den Arbeitern der Reichsautobahn brachte die „AdF.“ im Rahmen der Aktion „Reichsautobahnen“ in 9 Lagern 25 Filme oder Theateraufführungen.

Zahlen sind dies, nichts als Zahlen! Aber sie geben einen Querschnitt durch die große Arbeit der NS.-Gemeinschaft „AdF.“ für Erholung, Eräftigung und Schönheit der Arbeit.

Auch vier Arbeiter eingeladen

London, 6. April.

Die Einladungen zur Teilnahme an den englischen Krönungsfeierlichkeiten sind nunmehr gedruckt worden. Dabei wurde bekannt, daß der König persönlich vier Angehörige des Arbeiterstandes eingeladen hat, und zwar einen Arbeiter, eine Arbeiterin und zwei Hilfsarbeiter. Die Arbeiter sind verschiedenen Berufsgruppen entnommen und sollen die Verbundenheit des Königs mit den Betrieben zeigen.

politik in der ganzen Welt in Gang kam. Es gibt nur einen Weg, eine Katastrophe abzuwenden und das ist der, daß die gegeneinander rüstenden Nationen sich zu zielbewußter gemeinsamer Arbeit für die Wiederherstellung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage freundschaftlicher Zusammenarbeit zusammenschließen.

Anlässlich des 20. Jahrestages des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg stellt die Presse allgemein Vergleiche über die Gefühle des amerikanischen Volkes in damaliger Zeit gegenüber der heutigen Einstellung an. „New York Post“ erwähnt in einem Leitartikel die kürzlich erfolgte Rundfrage an die Bevölkerung, ob der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten ein Fehler gewesen sei. 70 vom Hundert, also nahezu dreiviertel der Gesamtbevölkerung, haben diese Frage mit Ja beantwortet. Der progressive republikanische Senator Norris, der feinerzeit gegen den Eintritt in den Krieg gestimmt hat, erklärte in der Pressekonferenz am Montag, daß die Beteiligung der Vereinigten Staaten am Weltkrieg der größte Fehler gewesen ist, den diese Nation jemals begangen hat. Der Schritt hat niemanden etwas Gutes gebracht und noch die Kinder der jetzt lebenden Generation werden unter diesem Fehler zu leiden haben.

Spyonageabwehr in Polen

In einem sechs Kilometer breiten Streifen längs der polnischen Grenzen dürfen die Bewohner weder Fernsprecher und Rundfunkgeräte noch Briefkästen halten. Alle Fenster in Richtung zur Grenze müssen während der Dunkelheit abgedichtet sein.

Auf den Warschauer Hochschulen

die wegen jüdischer Provokationen längere Zeit geschlossen waren, kam es sofort nach Wiederaufnahme der Vorlesungen zu neuen Ausschreitungen, wobei Tränengas und Stinkbomben verwendet wurden.

Jeder siebte tschechoslowakische Arbeiter ist arbeitslos

und den in Arbeit stehenden geht es — bei einem Hungerlohn von 17 Tschechenkrone (etwa 1,45 RM.) wöchentlich — kaum besonders gut. Eine amtliche Statistik teilt mit, daß der Geburtenüberschuß, von 66 000 im Jahre 1935 auf 62 000 1936 zurückging.

Hodza als Thronhelfer der Habsburger?

Geheimverhandlungen in Wien — Rückkehr Ottos als „Privatmann“

ok. Wien, 6. April.

Es ist in den politisch interessierten Kreisen auch außerhalb des Donauraumes aufgefallen, daß der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza die Osterfeiertage auf dem Semmering, zwei Schnellaugstunden von Wien, verbracht und zweimal, auf der Hin- wie auf der Rückfahrt, kurze Unterredungen mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg in Wien hatte. In amtlichen österreichischen Kreisen hat man damals erklärt, daß diese Unterredungen „rein privater Natur“ gewesen seien. Allmählich kiffte sich aber der Schleier. Heute weiß man es in Wien genau so wie in Prag, daß die Unterredungen im engsten Zusammenhang mit der Habsburgerfrage standen. Hodza — als Bevollmächtigter der französischen Politik im Donauraum — hat die Zustimmung der Tschechoslowakei und Frankreichs zu einer Rückkehr Ottos von Habsburg-Bourbon-Parma nach Oesterreich und die Zusage gebracht, daß den Habsburgern von dem ihnen im Jahre 1918 von den Tschechen erteilten Niefenbesitz in der Tschechoslowakei ein beträchtlicher Teil zurückgegeben werden soll.

Diese Mission Hodzas in Wien steht äußerlich wohl im Widerspruch zu der amtlichen Erklärung anlässlich des Besuchs des rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu in Prag, die sich in scharfen Worten gegen jeden Versuch einer Wiedereinsetzung der Habsburger wendete; tatsächlich aber sollte sie dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten nur als Alibi dienen. Otto wird nach den Wiener Vereinbarungen zunächst

nur als Privatmann nach Oesterreich zurückkehren; wenn, so rechnet man, sich die übrige interessierte Welt an die Anwesenheit des Thronanwärters in Oesterreich allmählich gewöhnt hat, dann wird er sich zum Erzherzog oder König und Kaiser wandeln, um die Aufgabe zu übernehmen, die ihm die Freimaurer und der politische Katholizismus zugedacht haben: Repräsentant eines reichsfeindlichen Kurzes zu sein.

Habsburg war aber nicht der einzige Gegenstand der Wiener Besprechungen: Kurz vor Hodza waren auch die sogenannten „deutschen“ Minister der Tschechoslowakei, der Marxist Czech und der Landwirtschafter Spina, in Wien, um sich Unterstützung für den Kampf ihrer Splitterparteien gegen die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins zu holen. Diese Henlein-feindlichen Bestrebungen fanden nicht nur bei dem tschechischen Agrarier Hodza, sondern auch bei dem Wiener Merkmalen volles Verständnis und in dem Dr. Schuschnigg nahestehenden Wiener „Neuzeitlich-Welt-Blatt“ mehrten sich in letzter Zeit überraschend tschechenfreundliche Äußerungen, die aus der Feder des neuernannten Hauptschriftleiters der Prager christlichsozialen „Deutschen Presse“, Gustig-Praun, stammen, der als Sohn des österreichischen Generals und Legationsführers, aber auch als Theaterdirektor hinreichend bekannt ist.

Auf einen Renner gebracht: Es handelt sich um „Donauraum-Pläne“, die nichts anderes sind als eine Spekulation auf die Uneinigkeit des Deutschlands inner- und außerhalb der Reichsgrenzen, eine Spekulation, die uns heute wenig aussichtsreich erscheint.

Briefentwürfe für Brüssel fertig

Enthebung Belgiens von den Locarno-Verpflichtungen

× Paris, 6. April

Im französischen und im britischen Außenamt ist der Entwurf des kommenden Briefwechsels zwischen Paris, London und Brüssel über die Enthebung Belgiens von den Locarno-Verpflichtungen, die während des Aufenthalts des Königs Leopold in London vereinbart worden war, eingetroffen. Nach dem „Deure“ hatte Belgien schon zwei Entwürfe eingereicht, denen aber Paris und London nicht zustimmten, da die beiden Großmächte auf der Verpflichtung Belgiens bestanden, jederzeit eine genügend starke Armee zur Verteidigung des Landes zu unterhalten. Die Londoner Presse betont den klatten Verlauf der Verhandlungen.

Partie unter dem Druck Frankreichs

— eg. London, 6. April.

Nach der „Daily Mail“ mußte Rumänien unter dem Druck Frankreichs, das eine starke finanzielle Stellung in Rumänien besitzt, eine Reihe von Verträgen schließen: So mit Sowjetrußland und der Tschechoslowakei über die Einfuhr von kriegswichtigen Rohstoffen in diese Länder über die rumänischen Schwarze- Meer-Häfen, über die Errichtung eines Zweigbetriebes der Soda-Werke in Rumänien, über Durchmarschrechte für die Rote und die tschechoslowakische Armee durch rumänisches Gebiet. Frankreich hat die Bürgschaft für die Einhaltung dieser Verträge übernommen.

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Reichsminister Dr. Frick sprach gestern auf der Jahrestagung des Deutschen Gemeindetages über grundsätzliche Fragen der Verwaltungsreform.

Das ungarische Philharmonische Orchester, das auf seiner Deutschlandreise am Montagabend in Mühlheim an der Ruhr mit großem Erfolg das erste Konzert in Westdeutschland gegeben hatte, konzertierte am Dienstagabend in der Hansestadt Köln.

Der Besuch von Reichsleiter Dr. Ley in Italien wird von der römischen Abendpresse herzlich begrüßt. „Tribuna“ veröffentlicht auf der ersten Seite das Bild des Reichsleiters und betont, sein Besuch werde in allen am Produktionsprozess in Italien beteiligten Kreisen mit besonderer Freude erwartet. Er werde sicher dazu beitragen, die regen und kameradschaftlichen Beziehungen mit der Deutschen Arbeitsfront immer enger zu gestalten.

In Athen nahm Reichsminister Rust an einem Essen teil, das der deutsche Gesandte Prinz Erbach-Schoenberg gab. An das Essen schloß sich ein Empfang von Vertretern der griechischen Wissenschaften an.

Auf der Londoner Untergrundbahn veranstalteten mehrere Fahrgäste einen „Sitzstreik“, um dagegen zu protestieren, daß ihre Untergrundbahnzüge abends nicht bis zur Endstation durchfahren. Die Fahrgäste, die einzeln in den Wagen sitzen blieben, wurden schließlich von Beamten entfernt.

Politische Kurznachrichten

Der Bayerische Oberste Rechnungshof

ist mit 1. April in eine Außenabteilung des Rechnungshofes des Deutschen Reiches umgewandelt worden. Reich und Länder arbeiten vom Rechnungsjahr 1937 ab in ihrer Haushalts-, Wirtschafts- und Rassenführung nach einheitlichen Vorschriften und werden nach einheitlichen Vorschriften geprüft.

Bandarbeit ersetzt Arbeitsdienst

Diejenigen Mädchen über 16 Jahren werden nicht mehr zur Ableistung der künftigen Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend herangezogen werden, die vor dem 1. November 1938 mindestens 9 Monate Landdienst geleistet haben.

Gefandert von Madrasen

ist vom ungarischen Reichsverweser Admiral von Horthy mit dem ungarischen Verdienstkreuz I. Klasse ausgezeichnet worden.

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz

40

(Copyright by Dunder-Verlag, Berlin)

Puwileit stand eine Weile stumm und nachdenklich. Er seufzte. „Sie haben schon recht. Man soll die Finger davon lassen. Ich habe mir schon ein... das Maul verbrannt. Schließlich geht mir das alles nichts an. Sie haben schon recht.“ Er ging zu seinem Wagen hinüber und legte die Hand auf den Kühler, wie um ihm einen Guten-Morgen-Gruß zu entbieten, dann zuckte er nochmals die Achseln und sagte: „Da kann man eben nichts machen.“ Er schüttelte den Kopf, winkte Rudi zu und ging langsam davon, verkatert und trübselig.

Es gab viel Arbeit in den letzten Tagen war eine ganze Menge Reparaturen gekommen, alle ziemlich eilig. Hanne und Rudi arbeiteten von morgens sieben bis abends acht und noch länger. Sie arbeiteten mit jenem verbissenen Schweigen, das in der letzten Zeit selbstverständlicher Zustand geworden war. Als Hanne sah, wie Rudi Puwileits Wagen mit einigem Mißtrauen näher untersuchte, verpirkte er den dringenden Wunsch, sich über das zweifelhafte Schmieröl wenig zu unterhalten. Aber das war natürlich ausgeschlossen, er wandte ihm den Rücken zu und ignorierte ihn völlig.

Hanne war müde, unlustig und grundlos gereizt, als er abends, gewaschen und umgezogen, in die Gleimstraße ging, um Erika zu besuchen.

Er erwartete von ihr Fröhlichkeit, Aufheiterung, Zärtlichkeit. Er wollte Pläne schmieden und von der Zukunft reden, eine Brücke schlagen aus der Ginde des Alltags in das ferne Reich der tausend Wünsche. Es war bereits nach neun Uhr, die Haustür war geschlossen. Er mußte pfeifen, dann wurde Erika am Fenster sichtbar und warf die Schlüssel, in eine Zeitung gewickelt, herunter.

„Noch später geht's wohl nicht?“ sagte sie wie zur Begrüßung, als er die Treppe hinaufkam. Sie stand am Treppenaufgang, in einem gelben Kimono, den sie mit der rechten Hand zubielt.

Sie streckte ihm lässig die Linke entgegen. „Viel Arbeit“, sagte er. „Du mußt schon entschuldigen.“

Er nahm die Hand, zog Erika an sich und küßte sie.

Sie machte sich frei. „Na, komm schon rein“, sagte sie verdrossen.

Er ging hinter ihr her in ihr Zimmer, zog die Jacke aus, hängte sie an den Bettposten und setzte sich an den Tisch, auf dem eine wacklige Stehlampe einen kümmerlichen gelblichen Lichtkegel auf die Tischplatte warf. Erika stieg langbeinig auf das alte Sofa und warf sich krachend hin. Sie stützte den Kopf in die Hand, schlug den Kimono über ihre Knie, und blickte Hanne lässig an. „Na“, sagte sie, „was gibt's Neues?“

„Nichts. Wo warst du gestern Abend?“

„Bei meiner Schwester. Hast du meine Nachricht denn nicht bekommen?“

„Hab ich. Aber...“, er stützte beide Ellbogen auf den Tisch und fuhr lebhafter fort: „Ich begreife dich eigentlich nicht, Erika. Du weißt genau, daß ich mit Rudi nicht ein einziges privates Wort rede, daß wir miteinander absolut fertig sind, und da bitte ich dich, mir eine Nachricht zu über-

lassen, unterhältst dich am Telefon mit ihm.“ Er schüttelte den Kopf: „Unbegreiflich.“

„Bei dir piep's ja“, erwiderte Erika mit Gleichmut. „Ich dachte erst, du bist am Apparat. Dann erkannte ich seine Stimme und sagte: „Bitte ihm auszurichten, daß die Dame, mit der er verabredet ist, nicht kommen kann.“ Meinen Namen habe ich nicht genannt, er weiß also gar nicht, mit wem er gesprochen hat.“

„So siehst du aus. Und ob er's weiß.“

„Und wenn“, sagte sie ärgerlich. „dann weiß er's eben, ist doch egal. Was der sich denkt, das läßt mich doch eiskalt.“

„Wich auch“, erwiderte Hanne verjöhlich. „es ist ja auch nicht schlimm, mir fällt das nur so ein. Was hast du den ganzen Abend bei deiner Schwester gemacht?“

„Wir haben uns unterhalten und Radio gespielt, es waren ein paar Leute zu Besuch da. Es war ganz lustig.“

„Ich habe um halb neun angerufen, da hat sich niemand gemeldet“, sagte Hanne. Erika jögerte unmerklich.

„Wir saßen im Garten“, sagte sie dann. „ganz hinten in der Laube saßen wir. Da haben wir wahrscheinlich das Klingeln überhört.“

„Und im Garten hab ich Radio gespielt?“ fragte Hanne mit einem ganz leisen, tastenden Mißtrauen.

„Klar“, sagte sie verwundert. „Kann man im Garten nicht Radio hören?“

„Das schon, aber... im Hause muß doch Personal sein, wenn vielleicht ein wichtiger Anruf kommt?“

„Es kommt kein wichtiger Anruf.“ antwortete Erika in jenem ungeduldigen Ton, in dem man nichtendwollende Fragen von Kindern beantwortet. „wichtige Anrufe kommen nur vormittags.“

„Wann bist du denn nach Hause gekommen?“ fragte er plötzlich.

Erika warf ihm einen schnellen, durchdringenden Blick zu.

„Ich habe bei meiner Schwester geschlafen“, sagte sie sofort. „Sie hat mich heute morgen in ihrem Wagen nach Hause bringen lassen.“

Sie spielte mit den Franzen der Tischdecke und legte sich in Gedanken blühschnell ein paar Antworten zurecht, aber Hanne fragte nicht weiter.

Erika atmte ein wenig auf, die Sorge war unbegründet. Er mußte nichts.

Er lehnte sich im Stuhl zurück, rechte die Arme und gähnte.

„Tobmüde, heute“, sagte er dann. „Habt ihr denn soviel Arbeit?“ fragte sie ohne tieferes Interesse.

„Gott sei Dank“, erwiderte er, wenn alles so weitergeht, sind wir zu Weihnachten verheiratet.“

Er räfelte sich behaglich im Stuhl zurecht. „Ab Januar bin ich dann Chauffeur bei Herrn Silberstre. Wir werden ungefähr zweihunderttausend Mark im Monat haben. Das mit läßt sich schon recht anständig leben.“

„Na“, sagte sie zweifelnd. „große Sprünge kann man damit nicht machen.“

„Braucht man auch gar nicht. Ein nettes Heim, Ordnung, keine Sorgen, genügt das nicht? Endlich mal raus aus diesem sinnlosen Junggefellensdasein. Mir hängt das schon lange zum Hals raus.“

„Gut, gut“, sagte Erika sachlich. „Aber man hat doch keine Aussichten. Eine Zeitlang kann man so leben. Aber was dann? Ewig in dem gleichen Trotz, ewig sparen, ewig in beschiedenen Verhältnissen? Ne, mein Lieber, so habe ich mit mein Leben eigentlich nicht vorgestellt.“

(Fortsetzung folgt.)

Amireien zum „Dantopfer der Nation“!

Wenn die SA. in diesem Jahre wieder vor die Nation tritt, um sie an das Opfer des Dankes für den Führer zu gemahnen...

Oberleutnant Ziegler †

Als gestern die Trauerbotschaft aus Stuttgart in Stadt und Kreis bekannt wurde, ist es jedem, der den Verstorbenen kennen und verehren lernen durfte, schwer ums Herz gewesen...

Oberleutnant Ziegler kam nach dem Krieg als letzter Vorstand des Versorgungsamts nach Calw, überfiedelte später mit diesem Amt nach Nottwil und kehrte nach seiner Pensionierung als Regierungsrat in unsere Stadt zurück...

Kameradschaftsabend der NSRDV.

Die Ortsgruppe Calw mit ihren Stützpunkten veranstaltete letzten Sonntag im Weißchen Saale ihren ersten Kameradschaftsabend, der von Kreisamtsleiter Dettner gewandt durchgeführt wurde...

Der zweite Teil des kameradschaftlichen Zusammenkommens war der leichteren Art, dem Humor und dem Gesang gewidmet. Kam. Klalle aus Pforzheim, der als Humorist für diesen Abend verpflichtet wurde...

Die Hundertjahrfeier rückt näher! Fest-Vorbereitungen des „Calwer Liederkranz“

Die Tage, an denen der „Calwer Liederkranz“ sein 100jähriges Bestehen feiern wird (28. bis 30. Mai) rücken näher. Sänger und Sängerinnen sind unter ihrem Chorleiter Pa. Collmer eifrig an der Arbeit...

Höhe Gäste aus dem Sängereleben, von Staat und Partei, Vertreter von Vereinen aus nah und fern wie geschlossene Vereine haben heute schon ihr Erscheinen zugesagt.

Truppführerschule 4 im Rundfunk

Reichsfender Stuttgart sandte gestern die Hörfolge „Wir unterm Spaten“

„Wir unterm Spaten“, das ist eine Hörfolge aus der Truppführerschule 4 des Reichsarbeitsdienstes in Calw, von Oberfeldmeister Hans Gabeler verfasst und von Truppführern der Schule in Wort und Lied so frisch und echt gegeben...

Die Hörfolge von TS. 4 vermittelt im Rahmen eines Eisenbahn-Gesprächs kurze Ausschnitte aus dem Schulleben: Arbeitstechnik, Reibeseziehung, staatspolitischer Unterricht und Feierabendgestaltung.

Friedrich Hans Scheele.

Das ganze Dorf hat gelacht!

Wie einer auf billige Weise sein Geld los wurde

Jetzt kommt wieder die Zeit. Man bestellt auf dem Lande einfach aus nichtigen Gründen die Zeitung ab und verläßt sich auf das Hörensagen, trotzdem die Erfahrung lehrt, daß man dafür teures Gehgeld zahlen muß.

Der eifrige Händler schaute ihn aber groß an und frug ihn, ob er nicht wisse, daß diese Geldstücke aus dem Zahlungsverkehr genommen seien und verweigerte die Annahme.

Aus dem Saargebiet sind 90 Personen, aus Mannheim 60 Personen angemeldet, die schon Samstag in Calw weilen werden. Mancher frühere Sänger, dem Calw einmal zweite Heimat war, wird kommen; wer kennt sie? — z. B.: Bürgermeister Dreher (hebt Weil im Dorf), Studienrat Rummel (hebt Freiburg), Bürgermeister Schüb (Weilberstadt), Oberlehrer Lehner (Gmünd), Kaufmann D. Lilli (Stuttgart) und viele andere.

Zum Jubiläum wird der Liederkranz eine Festschrift herausbringen, die in geschmackvollem Einband die wesentlichen Punkte der Gründung und Entwicklung des Vereins enthalten wird. Alles irgendwie überflüssige Beiwerk ist darin vermieden, die Schrift wird wertvoll durch eine kurze Vorbetrachtung auf den Gehalt in alten Zeiten und, weil sie auch das dreitägige Programm enthält, durch die kurze Einführung in verschiedene neue Chöre.

Die geistige Uebertragung durch den Reichsfender Stuttgart, sie wurde zugleich vom Reichsfender Königsberg und vom Landesfender Danzig übernommen, bedeutete für Calw ein Ereignis, ist doch hier durch die enge Verbundenheit mit der Truppführerschule das Verständnis für den Arbeitsdienst in besonderem Maße vorhanden.

Die geistige Uebertragung durch den Reichsfender Stuttgart, sie wurde zugleich vom Reichsfender Königsberg und vom Landesfender Danzig übernommen, bedeutete für Calw ein Ereignis, ist doch hier durch die enge Verbundenheit mit der Truppführerschule das Verständnis für den Arbeitsdienst in besonderem Maße vorhanden.

Friedrich Hans Scheele.

fung sowie mehreren B-Flügen und der übrigen Vorschulung gute Erfolge. Auch die übrigen Ortsgruppen schullen gewandt. Bruch oder Unfall kamen nicht vor. Die Ortsgruppe Calw hatte letzten Sonntag einige schöne Erfolge: Die Jungflieger Karl Angerer, Erw. Seitz und Kurt Vogel bestanden mit bestem Erfolg ihre A-Prüfung nach der bewährten Vorschulung durch Fluglehrer Fritz Hennefarth. Paul Breitling machte am Donnerstag drei, Max Börner letzten Sonntag einen B-Flug.

Die Flieger freuen sich, wenn Gäste aus Calw und Umgebung sich den Flug- und Baubetrieb öfters ansehen. Bis auf weiteres ist jeden Sonntag Bau- und Flugdienst. Der Besuch läßt sich auch mit schönen Wanderungen in der Umgebung von Calw, Wildberg und Nagold leicht verbinden. Autoverkehr ist bis zum Flug- und Bauplatz möglich.

Volkstümliches Konzert in Deckenpfronn

Musik erfreut des Menschen Herz und schlägt Brücken zum unbekannten Volksgenossen. Diese Tatsache ließ sich am Sonntag beim volkstümlichen Konzert des Handharmonika-Klub Deckenpfronn, welches unter der bewährten Leitung von Diplom-Handharmonikalehrer Selmut Spieth, Siedelingen stand, feststellen. Das Konzert im Felsenburgsaal war über Erwarten gut besucht.

Billig ist Erdal, denn es ist ausgiebig im Verbrauch. - Es pflegt und erhält die Schuhe. Schuhcreme Erdal

Kampf den Schädlingen im Garten! Für die Obstbäume kommt jetzt die Zeit der Vorbütlensspritzung

Der Kreisbaumwart schreibt: Schon die Vorbütlensspritzung ist mit entscheidend für das Gelingen der Fleckenfreiung der Obstbäume. Nach dem im letzten Winter vielfach die Winterspritzungen mit Obstbaumkarbolineum unterblieben sind, muß jetzt unter allen Umständen nicht nur des Schorfpilzes, sondern auch der tierischen Schädlinge wegen die Vorbütlensspritzung mit 1 Proz. Kupferkalkbrühe, der 400 g Arsenpulver beigefügt werden, erfolgen.

Kommenden Samstag wird in Calw eine Vorbütlensspritzung praktisch vorgeführt. Diese Vorführung wird am 12. April in Liebelberg wiederholt. Die Baum- und Gartenbesitzer, namentlich auch die Frauen der Siedler und Kleingartenbesitzer, sind eingeladen, an dem im Anzeigenteil dieser Ausgabe angefügten praktischen Vorführungen und Versammlungen teilzunehmen und sich über die Bekämpfungsmethoden der Schädlinge im Obst- oder Biergarten aufklären zu lassen.

Zündelnde Kinder setzen Kraftwagen in Brand

Einem Kraftwagenbesitzer aus Calw stieß in Bad Cannstatt ein arges Mißgeschick zu. Zwei Jungen kündeten in unmittelbarer Nähe des vor dem Kurfaal parkenden Wagens eine auf dem Boden stehende Delle an; die aufschlagende Flamme ergriff das Fahrzeug, das bald lichterloh brannte.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Weiterhin leicht und beständig, aber meist trockene Witterung. Dosters aufheitend und tagsüber mild.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Unsere Segelflieger bei der Arbeit

Bau-Flugbetrieb auf dem Wächtersberg Auf dem Wächtersberg bei Wildberg sind seit einigen Wochen die Segelflieger der Ortsgruppen des Deutschen Luftsportverbandes Calw, Böblingen, Nagold (Wildberg) und Pforzheim in lebhafter Tätigkeit. Der längst geplante Bau einer geräumigen Flugzeughalle wurde schon vor Ostern in Angriff genommen. Die Fundament-Mauern der Haupthalle (12x22,5 Mtr.) sind zum größten Teil durch Mitglieder der genannten Ortsgruppen in freiwilliger, fleißiger Arbeit auf der steinreichen Debläche des Wächtersberges fertiggestellt worden.

und Schulungsbetrieb dringend erforderlich ist: Eine kleine Werkstätte für Reparaturen, Ess- und Aufenthaltsraum, außerdem ein ebenso großer Schlafräum für die Unterbringung von etwa 60 Teilnehmern an Segelflugkursen.

Der starke Besuch des Flug- und Baugebietes über die Osterfeiertage, besonders auch durch auswärtige Ortsgruppen des DLV, und Jungflieger der SS, erbrachte den Beweis für die Notwendigkeit einer Flugzeughalle mit genügender Unterlauff. Am Platz waren die Ortsgruppen Böblingen, Bahl i. V., Calw, Gaggenau, Nagold (Wildberg), Stühlp. Holzgerlingen, Unterjesingen, Königsbach und Pforzheim als größte Ortsgruppen. Das ausgezeichnete Fluggelände bot bei günstigem Nordwind allen reiche Gelegenheit zu erfolgreicher Schulung im Gleit- und Segelflug. Die DLV-Ortsgruppe Pforzheim stellte einen Jungfliegerkurs aus der SS mit 50 Jg. und hatte mit 7 A-Prüfungen und einer B-Prüf.

Schwarzes Brett
Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation
von / Kreis / Ortsgruppen

Gauehrungsamt
4/37/St.

Der nächste Blockleiterlehrgang findet vom 2. bis 8. Mai in der Kreisfachschule Waldmannshofen (Kreis Sigmaringen) statt. Meldungen über die Kreisfachschulungsbüro rechtzeitig an Gauehrungsamt Stuttgart, Postfach 825.

NSDAP, Kreisleitung Calw. — Amt für Technik. — Betr.: Gauehrung der Technik 1937. Am 17. und 18. April 1937 findet in Stuttgart der 3. Gauehrung der Technik statt, bei welchem am 17. April von 9.30—17.00 Uhr wissenschaftliche Vorträge in allen Fachgebieten gehalten werden, während am 18. April vormittags eine Großkundgebung der Technik stattfinden wird, bei welcher Gauehrer und Reichsstatthalter Müller sowie Staatsrat und Erziehungsberechtigter der Arbeit, Professor Bürger, Köln, sprechen werden.

Teilnahmeberechtigt ist jeder Techniker, der im Besitz eines Programms zum Preis von RM. 2.— ist. Für die NSDAP- und N.A.-Mitglieder ist die Teilnahme Pflicht. Anmeldung sofort bei der Geschäftsstelle der Kreisleitung Calw.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Morgen Donnerstag von 10 bis 12 Uhr Rechtsberatung für Arbeitnehmer.

NSDAP. — Amt für Volksgesundheit. Montag, 12. April, abends 8 Uhr Pflichtversammlung in Wildbad, Hotel Post. Es spricht Dr. A. Heiser, Königsfeld: „Aus meinen Krankenblättern“.

NS-Frauenhilfe, Ortsgruppe Calw. Die Frauenschaftsleiterin, Donnerstag, 8. April 1937, um 20 Uhr Heim- und Arbeitsabend für die Ausstellung „Frauen am Werk“. Die Blockmütter erscheinen vollständig zwecks wichtiger Besprechung.

NS., NS., NS., NS.

Motorfahrtschar Calw 5/126. Anreisen heute abends 8 Uhr am Heim. Tadelloser Dienst-

anzug! Karten vom Oberamt Calw 1:30 000 und Bleistift!

Fählein und Jungmädelsgruppe Calw. Die Meldestelle für Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1927 in Calw ist am Mittwoch, den 7. April, und Donnerstag, den 8. April, je von 16—19 Uhr, im „Haus der Jugend“, Bischofstraße, geöffnet.

Elf wurden gefasst ...

Paris, 6. April. Der „Freiwilligen“-Schmuggel nach dem bolschewistischen Teil Spaniens über die französische Pyrenäengrenze auf allerlei Schlechtwegen blüht. Zum Beweis dafür dient, daß am Montag drei Sowjetrussen und acht andere Ausländer, die unter Führung von Franzosen über die Grenze zu kommen versuchten, von französischen Grenzgendarmen abgefaßt wurden. Bei der bekannten Einstellung gewisser südfrensischer Behörden kann man sich ausrechnen, wieviel solche Moskaföldlinge nicht erwischt werden.

Die römische „Tribuna“ fordert in diesem Zusammenhang die Feststellung der Verantwortlichen für eine Lage, die sich jeden Tag verschlechtert und den Nichteinmischungsver-

pflichtungen jede Wirksamkeit nimmt, da der Bürgerkrieg in Spanien „durch die weit verzweigte und undurchsichtige Verschönerung, die die Regierung Blum angezettelt hat und weiter fördert“, geschürt wird.

Stuttgarter Schlachtfleischmarkt vom Dienstag, 6. April 1937

Auffrieb: 21 Ochsen, 142 Bullen, 224 Kühe, 73 Färsen, 803 Kälber, 1815 Schweine.
Preise: Ochsen a 44; Bullen a 40—42, b 38; Kühe a 42, b 38—38, c 26—32, d 18—24; Färsen a 43, b 39; Kälber B andere Kälber a 60—65, b 52—59, c 41—50, d 35—40; Schweine a 52, b 1. 52, b 2. 52, c 51, d 48, e 48, Saunen 1. 52, 2. —, Eber und Altschneider 50 Pf. für je 1/2 Kilogramm Lebendgewicht.

Marktverkauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, -Bullen und -Färsen zugeteilt, Gandel in den übrigen Schlachtwertklassen belebt; Kälber anfangs lebhaft, später abflauend; Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 6. April. Ochsenfleisch a 75—78, Bullenfleisch a 72—75, Kuhfleisch a 72—75, b 58—63, Färsenfleisch a 75—78, Kalbfleisch a 86—97, b 70—80, Hammelfleisch b 86—90, c —, d 70—78, Schweinefleisch b 78 Pf. für je 1/2 Kilogramm. Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch lebhaft, Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

für die bezugsberechtigte Bevölkerung (Familien mit wenigstens 3, Witwen mit 2 oder mehr unterhaltsberechtigten Kindern, und Vorliegen mäßigen Einkommens, insbesondere aber auch Kurzarbeiter, Versorgungs-, Invaliden-, Angestellten-, Kleinrentenempfänger, Empfänger von Familienunterstützung und Fabrikarbeiter) werden für die Monate April, Mai und Juni 1937 auf der Polizeiwache am Donnerstag, den 8. April, ausgegeben, und zwar vormittags an Personen mit den Namensbuchstaben A—K und nachmittags für L—Z. Kinder dürfen nicht geschickt werden. Bezugsberechtigte, die die ihnen zustehende Margarinemenge nicht in Anspruch nehmen wollen, haben dies beim Empfang der Scheine mitzuteilen.

Die Bezugscheine für Konsummargarine

(ohne Verbilligung)

für Volksgenossen, die keinen Anspruch auf die Gewährung des Fettverbilligungsscheins haben, deren Einkommen jedoch so gering ist, daß sie auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, können die Scheine am gleichen Tag und zur gleichen Zeit auf der Polizeiwache abholen.

Zusatzscheine für den Bezug von Konsummargarine

(ohne Verbilligung)

werden an solche Personen ausgegeben, die in besonderem Maße auf Konsummargarine angewiesen sind. Inhaber von Fettverbilligungsscheinen erhalten den Zusatzschein unter der Voraussetzung, daß sie die Reichsverbilligungsscheine B ausschließlich zum Einkauf von Konsummargarine verwenden und mit dieser Menge nicht ganz auskommen. Ebenso können Inhaber von Konsummargarinebezugscheinen den Zusatzschein erhalten, wenn sie eine zusätzliche Belieferung mit Konsummargarine dringend benötigen.

Calw, den 6. April 1937.

Der Bürgermeister: Bühner.

Realprogymnasium u. Realschule Calw Schulbeginn

— auch für die in die erste Klasse eintretenden Schüler —
Freitag, 9. April 1937, morgens 8 Uhr.
Rektorat: Rich.

Gewerbeschule Calw mit Handelsabteilung

Anmeldung neu eintretender Schüler: Montag, 12. April, morgens 7 Uhr, Saal I der Gewerbeschule (Brühl).

Gewerbliche u. kaufmännische Lehrlinge, wie auch die hier beschäftigten ungelerten Arbeiter haben die Schule sofort, nicht erst nach Ablauf einer Probezeit, zu besuchen.

Gleichzeitige Anmeldung weiblicher kaufm. Angestellten in schulpflichtigem Alter, die die Schule bis jetzt noch nicht besuchen.

Der jeweilige Schultag für die bisherigen Schüler ist aus dem Anschlag am Gewerbeschulhaus zu ersehen.

Abendkurse in Maschinenschreiben, Kurzschrift, Algebra der Technik u. a. Unterrichtsgebieten nach Bedürfnis.

Um Anschlag der Bekanntmachung an den Rathhäusern der Verbandsgemeinden wird gebeten.

Calw, den 7. April 1937.

Schulleitung: Dir. Aldinger.

Ueber den Umbau meines Ladens befindet sich mein Geschäft gegenüber bei Herrn Glasermeister Gauß
Emilie Schneider

Die soziale Tatgemeinschaft ist einigende Kraft der Nation.

Die neuen **Kleiderstoffe** für Frühjahr und Sommer sind in großer Auswahl eingetroffen
Paul Röchle, am Markt, Calw

Fränkisch-Hohenlohescher Fleckviehzuchtverband Geschäftsstelle Schwab. Hall.
13. Zuchtfarrenversteigerung mit Sonderkörung
am 14. und 15. April in Heilbronn a. N. auf dem Hammelwasen.
Auftrieb: ca. 100 Zuchtfarren 13—20 Monate alt. Freisein von Tuberkulose und seuchenhaftem Verkälben wird gewährleistet.
Zeiteinteilung: 14. April: ab 12 Uhr Sonderkörung. 15. April: 9 Uhr Vorführung der gekörten Farren. 10 Uhr Beginn der Versteigerung.
Versteigerungsverzeichnisse b. d. Geschäftsstelle erhältlich.

D. N. L. Turnverein Calw v. 1846 E. V.
Donnerstag, den 8. April 1937, ab 20 Uhr 15
Turnversammlung
im Bad. Hof.
Julius Widmaier, I. Vorsitzender.

Zu einer Fahrt Erlangen-Nürnberg
Besichtigung der ehemaligen **Freimaurerloge**, (die einzige in Deutschland zur Besichtigung zugelassene Loge) sind noch einige **Sitzplätze frei**
Anmeldung und Näheres bei **Willy Kirchherr, Stammheim**

Ein Beständnis
heute will ich allen meinen Freundinnen verraten, wie ich bei mir der Kaffee vorzüglich schmeckt, — ganz einfach ich kaufe ihn bei
Carl Serva
Fennruf (420)

Zwei Gluthennen
mit Kühen verkauft
E. Hagge, z. „Röble“
Neubenaßett

Gymnastik-Kurs
von Donnerstag verlegt auf Dienstag

Die neuen **SINGER** Haushalt-Nähmaschinen
Kl. 201
Weltesgehende Zahlungsvereinfachungen. Mäßige Monatsraten.
Singer Nähmaschinen-A.G.
Calw, Lederstr. 19

Singeres Laufmädchen
für sofort gesucht.
Dsh. Schmeierle, Stuttgarterstr. 25

Suche
auf 1. Mai (oder früher) einen kräftigen
Laufjungen
Otto Schlatterer, Metzgerei Calw

Suche für sofort
Bäckerlehrling
Bäckerei Lutz, Möhringen-Fildern
Pflanzingerstr. 38

Geflügelarm Calwer Hof
empfiehlt aus ihrer Leistungszucht weiße amerikanische
Leghorn-Bruteier
das Stück zu 25 Pf.
Bestellungen auf **Einspargeier** werden entgegenommen.

Fachgruppe Obst- und Gartenbau
Am Samstag, den 10. April, mittags 1 Uhr, findet beim Gasthaus zum „Schiff“ hier eine **Baumspitzenvorführung** verschiedener Fabrikate zwecks einer **Vorbülitenspritzung** statt.
Anschließend um 3 Uhr eine **Bersammlung** für Baum- und Gartenbesitzer
zu einem Vortrag über „Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung im Obst- und Gartenbau.“
Zur Teilnahme sind alle Baum- und Gartenbesitzer, namentlich auch die Frauen der Siedler und Kleingartenbesitzer freundlichst eingeladen.
Der Bezirksfachwart für Obst- und Gartenbau: **Hanselmann**
Am Montag, den 12. 4., findet in **Liebelsberg** mittags 1 Uhr, eine **Wiederholung der Vorbülitenspritzung** mit nachfolgendem Vortrag über „Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung“ statt.
D. D.

Wasserglas
heiß und geruchlos empfiehlt
Ch. Schlatterer

Frisch drauf los gestrichen
... die Farben Lacke u. Pinsel kaufen Sie billig bei.
Carl Serva
(Fennruf 420)

Verkaufe krankheitshalber eine gute
Mugkuh
25 Wochen trächtig, sowie einen 16 Monate alten
Stier
Ruel Koller, Mauzer
Stammheim

Man muß inferiorieren, wenn man verkaufen will

Rohkostpralinen
sind immer frisch und gesund.
Konditorei Häussler.

Frig Hennefarth, Calw Schulstraße 1
empfiehlt sein Lager in eisernen Bettstellen mit Wollmattlagen, Patentmattlagen (sowie deren jagigem. Reparaturen) Tapetenlager, Resttapeten in den billigsten Preislagen.

Zum Hausputz
Kernseife gelb . Stück 12
Kernseife weiß . Stück 15
Schmierseife gelb u. weiß
Bürsten Stück von 37-12
Schrubber Stück v. 40-29
Putztücher Stück v. 45-25
Staubtücher . . . Stück 15
Stahlspäne Paket 30 u. 28
Toilettenseifen
Blumenkind . . Stück 10
Goldcremeseife Stck. 18
„Warta“-Seife St. 25 u. 15
Toilettentpapier 10 Roll. 95

Sämtl. Markenfabrikate wie:
Persil, Imi, Henko, Ata, Vim, Lux, Fiammer etc.
Ofen- und Metallputz
Eingetroffen direkt ab See:
Kabliau i. gz. . . 500 g 24
Kabliaufilet . . . 500 g 38
Bücklinge . . . 500 g 38
Lachsheringe . Stück 10

Pfannkuck
3% Rabatt